



Abend-

Zeitung.

21.

Mittwoche, am 25. Januar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Catharina Suzmann.

(Fortsetzung.)

14.

Das Heer Don Henrico's hatte schon bei Calatrava die Guadiana überschritten und rückte nun gegen die Gebirge vor, als der König erfuhr, Don Pedro sei mit einem Heere von 30,000 Spaniern und eben so vielen Mauren von Granada schon in der Ebene von Montiel angekommen und erwarte noch einige Verstärkung, weshalb er sich dort gelagert, einen Theil seines Heeres in die umliegenden Schlösser und Städte gelegt habe und in dem Wahne wäre, Henrico kehe immer noch mit dem ganzen Heere vor Toledo. Auf diese Nachricht wurde einstimmig beschlossen, eiligst das Gebirge zu überschreiten, ihm in die Ebene entgegen zu rücken und ihn zu überraschen.

Ohne daß Don Pedro von seinem Anmarsche Nachricht erhielt, traf Don Henrico mit dem Heere in Val de Pennas ein, wo der Großmeister von St. Jakob aus Andalusien zu ihm stieß, dann rückte er in der Stille weiter vor und ehe noch der Morgen dämmerte, war er unbemerkt in die Nähe von Don Pedro's Lager gekommen. Eine Abtheilung Mauren stieß hier zufällig auf die Vorhut, und durch sie gelangte die erste Nachricht von dem Anrücken der Feinde zu Don Pedro, der schnell seine Schlachtordnung bildete und Eilboten nach den nahe gelegenen Städten und Schlössern schickte, um die Besatzungen

herbeizurufen; das Heer Henrico's, welches Du Guesclin befehligte, fand ihn daher nicht unvorbereitet.

Der erste Angriff, welchen die Vorhut der Franzosen auf die Wölker des Königs von Granada machte, wurde zurückgeschlagen; doch als Du Guesclin mit seinen Geharnischten zu Hilfe kam und auf sie eindrang, flohen sie, setzten sich jedoch bald wieder und erneuten dieß Gefecht, so daß sie immer zurückweichend, sich bald wieder sammelten, und an Zahl Du Guesclin weit überlegen, ihm so viel zu thun gaben, daß er Don Henrico, auf den sich Pedro mit beispielloser Wuth geworfen hatte, nicht zu Hilfe kommen konnte.

Dieser mußte nach langem Widerstande endlich der Uebermacht weichen und ward von Don Pedro's Scharen bis an den Fuß eines Hügel's zurückgetrieben, auf dessen Höhe ein großes, steinernes Kreuz stand, das von der ganzen Ebene gesehen werden konnte. Hier erneuerte sich der Kampf, Don Henrico suchte durch Worte und eigenes Beispiel den Muth der Seinen wieder zu erheben, die bei dem Anblicke der einzelnen Abtheilungen, welche dem feindlichen Heere immer noch aus den Schlössern zuzogen, das Vertrauen zum Siege verloren hatten. Auch die Mauren hielten, durch Pedro's Vortheil ermuntert, jetzt Stand und leisteten Du Guesclin tapfere Gegenwehr. Schon neigte sich der Sieg auf Don Pedro's Seite, selbst Du Guesclin verzweifelte fast daran, als plötzlich eine überraschende Erscheinung das Heer Don Pedro's in